



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Bg.

Reclamen vor dem Tageskalender die drei-gehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 40 Bg.

Nr. 13.

Sonnabend, den 16. Januar 1886.

87. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Städtische Kommissionen.

Kommissions-Kommission.

Sitzung am Sonnabend den 16. Januar cr., Abends 6 1/2 Uhr in der Rathsstube.

### Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 18. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr.

### Öffentliche Sitzung.

1. Feststellung des Etats der Brunnhardtsstiftung pro 1886;
2. Feststellung des Etats der städtischen Realschule pro 1886/87;
3. Antrag auf Anschluß der Polizei-Hauptwache an das Stadt-Fernsprechnetz und Einstellung der hierfür jährlich zu zahlenden Vergütung von 112,50 Mk. in den nächstjährigen Etat;
4. Antrag auf Contrahierung einer schwebenden, aus der demnächst aufzunehmenden Anleihe zu deckenden Schuld;
5. Motionenanschläge für Herstellung der Verbindung zwischen Martinsberg und Schimmelstraße;
6. Festsetzung der Baufluchtlinie, betr. die Eckverbrechung für die Häuser Geisstraße No. 67 und 68;
7. Ergebnis der Prüfung der Wasser- und Wetterbeständigkeit der Mauerwerke der Trotha-Sennewitzer Altriengelechtschaft;
8. Nachbilligung von 100,05 Mk. auf den Bau der schwarzen Brücke;
9. Nachbilligung von 200 Mk. für den Neubau des Strigenschuppens und Stallgebäudes auf dem Grundstücke Mlischerstraße No. 3;
10. Nachbilligung von 500 Mk. auf Tit. Ib 3 des Wasserwerks-Etats pro 1885/86;
11. Nachbilligung von 2000 Mk. auf Tit. IV. des- selben Etats;
12. Nachbilligung von 150 Mk. auf Tit. VII. 1 des- selben Etats;
13. Nachbilligung von 240 Mk. auf Tit. V. A. II. pos. 21 des Kammerei-Etats pro 1885/86.

### Geheime Sitzung.

14. Wahl der Mitglieder der Einschätzungs-Kommission für die klassifizierte Einkommensteuer für die Veranlagungs-Periode 1886/87;
15. Definitive Anstellung eines Magistrats-Bureau-Affistenten;
16. Wahl eines Armen-Vorstehers für den 1. Bezirk. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Gneist.

## Steckbrief.

Der am 30. Mai 1852 hier geborene und noch ortsangehörige Buchbinder **Gustav Müller** hat seit Anfang November v. J. seine Familie in hilfloser Lage verlassen, so daß dieselbe aus Gemeindefonds unterstützt werden muß, während er in unbekannter Abwesenheit lebt. Es wird hierdurch um gefällige Mitteilung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des Genannten ersucht.

Signalement: Größe: mittlerer Statur; Haare: blond; Stirn: hoch; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: heller Vollbart; Zähne: schlecht und schwarz; Kinn und Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: blaß; Gestalt: hager; Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: im Bart eine Narbe, an der Stirn eine Föhlung.  
Halle, am 13. Januar 1886.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der Steckbrief, welcher am 10. August 1885 hinter den am 13. März 1848 zu Rostow bei Cöslin geborenen, zuletzt hier aufhältigen Schneider **Johann Friedrich August Westphal** erlassen und am 13. November v. J. erneuert worden, wird hierdurch mit dem Ersuchen um gefällige Mitteilung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des Genannten nochmals erneuert.  
Halle a. S., den 13. Januar 1886.

### Die Polizei-Verwaltung.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 15. Januar.

### Die Chronrede.

Es liegt etwas tief Ergreifendes in dem außergewöhnlichen Vorgange, mit welchem der preussische Landtag eröffnet worden ist. Der erhabene kaiserliche Greis hat alle Hindernisse seines hohen Alters überunden, um an demselben Tage, wie vor 25 Jahren, die neugewählten Vertreter seines Volkes zu begrüßen. Die Worte, welche er dabei gesprochen, die Worte des Dankes für die Liebe und Anhänglichkeit des Volkes, der Befriedigung über die freundlichen Beziehungen des Reiches zu allen auswärtigen Regierungen und des vollen Vertrauens auf die gesicherte Fortdauer des Friedens, waren der schönste Abschluß der Jubiläumfeier. Der von dem Fürsten Bismarck verlesene geschäftliche Theil der Rede hat in seiner ersten Hälfte Niemanden überfallen können. Die Finanzlage hat sich zwar günstiger gestaltet, doch sind die Einnahmen angehts der gesteigerten Bedürfnisse, zu deren Befriedigung teilweise bereits eine gesetzliche Verpflichtung besteht, auch jetzt noch nicht ausreichend, sondern es muß wieder der Staatscredit in Anspruch genommen werden. Zur Hebung des Defizits sowie zur weiteren Erleichterung der kommunalallianen hat die Regierung ihre Zuflucht zur Fortführung der Reichsteuereform, insbesondere zum Branntweinmonopol genommen. Von einer Reform der direkten Staatssteuern enthält die Rede — wie man übrigens auch bereits seit längerer Zeit angenommen hatte — keine Andeutung mehr. Die Aktion steht einseitig ganz beim Reiche. Nach der Erörterung der finanziellen Situation verweist die Chronrede einen Augenblick bei der wirtschaftlichen Lage, und diese Stelle wird mit hin Aufsehen erregen. Sie behandelt die auf industriellem Gebiete vielfach vorhandene Abhängigkeit bezw. die Ueberproduktion. Der Regierung wird — mit Recht oder mit Unrecht, wird sich allgemein nicht entscheiden lassen — der Vorwurf nicht eripart werden, durch ihre Wirtschaftspolitik, speziell durch ihre Zollpolitik die maßlose Steigerung der gewerblichen Gütererzeugung hervorgerufen zu haben. Um so anerkannterwerth ist es, daß sie vor dem Uebel nicht die Augen verschloßen hat, sondern, dem vollen Ernste der Sache entsprechend, den warnenden Finger erhebt, zugleich mit dem nicht mißzuverstehenden Ausspruch, daß die Abhilfe außerhalb des Reiches der Gesetzgebung liegt. Mängel die Industrie die Ermahnung zur Zurückführung der Produktion auf das Maß des Bedürfnisses begehren! Im Uebrigen gehen die volkswirtschaftlichen Interessen in der Chronrede doch nicht leer aus. Eine Reihe von neuen Sekundärabreden, sowie das erweiterte Projekt des Kanals von Dortmund nach den Emshäfen und Ausbau des Kanals zwischen der Oder und Berlin werden angekündigt. Das Gebiet der inneren Verwaltung ist, wie erwartet, mit der Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen bedacht. Aber nicht damit allein. Eine Ueberprüfung ist die Antikibung von Maßregeln, welche den Bestand und die Entwicklung der deutschen Bevölkerung in den östlichen Provinzen sicherzustellen geeignet sind. Die Regierung ärgert also nicht, der regressiven die positiv fördernde That folgen zu lassen — eine Thatsache, die man mit aufrichtiger Genugthuung begrüßen muß. Noch größer aber als diese, ist die andere Ueberzeugung, daß die Chronrede von den kirchenpolitischen Dingen vollständig schweigt. Auch abgesehen von all den Gerüchten, welche in den letzten Tagen umgelaufen sind, hat dies angehts unbekannter Vorgänge der jüngsten Zeit etwas Auffallendes. Sollte es wirklich zu gesetzgeberischen Schritten auf kirchenpolitischem Felde nicht kommen, so würde nach dem einflussreichen und gediegenen Penjam die Landtagsession eine verhältnismäßig kurze sein können.

\* Der preussische Landtag wurde gestern Mittag im weißen Saale des königlichen Schlosses durch Se. M. den Kaiser und König persönlich eröffnet. Der Kaiser, der im Kreise der Prinzen seines Hauses erschien, verlas zunächst den Eingang der Chronrede, worin die Mitglieder beider Häuser des Landtages begrüßt und dem Volke der königliche Dank für den einmütigen und erhebenden Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit, der ihm am Tage des 25jährigen Regierungsjubiläums zu Theil geworden, sowie die Befriedigung über die wohlwollende Theilnahme ausländischer Regierungen an der Feier ausgesprochen wird. Den geschäftlichen Theil der Chronrede verlas der Reichskanzler. Zum Schluß nahm der Kaiser

wieder das Wort, um die Hoffnung auf fruchtbringende die Wohlfahrt des Landes fördernde Ergebnisse der Arbeiten der neuen Legislaturperiode auszusprechen. Mit einem dreifachen begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß der feierliche Akt, zu dem die Mitglieder beider Häuser zahlreich erschienen waren.

Nach der Eröffnungsfeier traten beide Häuser zu kurzen Sitzungen zusammen, den Vorsitz im Abgeordneten-Hause übernahm das älteste Mitglied, Abg. v. Lessing, auf dessen Aufforderung das Haus seine Verhandlungen mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnete. Dann fand die provisorische Konstituierung des Hauses statt, worauf die nächste Sitzung auf Sonnabend mit der Tagesordnung: Präsidentenwahl, angelegt wurde.

Auch die Verhandlungen des Herrenhauses wurden mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, worauf das bisherige Präsidium, Herzog von Ratibor Präsident, Graf Armin Boyenburg und Dr. Weseler Vizepräsident, wieder gewählt wurden.

\* Der Reichstag beschäftigte sich am gestrigen Schwerinstage zunächst mit dem Antrage Ausfeld, nach welchem dem § 2 des Zolltarifgesetzes ein Zusatz folgenden Inhalts gegeben werden soll: „Unmittelbare Umschlagungen (Käfer, Flachen, Kruten u. dergl.) zollpflichtiger Flüssigkeiten bleiben vom Eingangszoll frei, wenn ihr Gewicht in das für die Verzollung der Flüssigkeiten ermittelte Gewicht eingerechnet ist.“ Anlaß zu diesem Antrage ist bekanntlich die vom Bundesrathe angeordnete Verzollung der Petroleumkaffee als Wärdgenoaare gewesen. Im Anschluß an diesen Vorgang begründete Abg. Brömel eingehend den Antrag. Abg. Strudmann bezweifelte die Nothwendigkeit einer solchen neuen Bestimmung. Der Bundesrath werde vielmehr lediglich zur Zurücknahme der Anordnung aufzufordern sein. Dagegen erklärte Abg. von Schalka, der ebenfalls die Anordnung für unangeleglich hielt, in dem Antrage Ausfeld immerhin eine Brücke, welche dem Bundesrathe den Rückzug erleichtere. Gleich dem Abg. Strudmann sprach er sein Ersuchen aus, daß der Bundesrath sich nicht weigere, es schein, daß keiner der Herren die Maßregel zu vertreten geneigt sei. Der Antrag wurde an eine Kommission verwiesen. Das Gleiche, an dieselbe Kommission, geschah mit dem Ausfeldigen Gezeigorschlage wegen Zulassung des Rechtsweges in Zollfreiachen. Nach § 12 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 werden Befugnisse über die Anwendung des Tarifs im einzelnen Fall im Verwaltungswege entschieden. Der Antrag Ausfeld will dagegen das ordentliche Gerichtsverfahren einführen. Vertreten wurde dieser Antrag durch die Abg. Meyer (Halle) und Lenzmann, am entschiedensten bekämpft durch den Abg. Klemm, der die gewöhnlichen Gerichte zur Entscheidung von Zollfragen gar nicht für geeignet hält und an der bestehenden Einrichtung nichts ändern will. Abg. Mintelen will in der Kommission einen Antrag stellen, der die Bestimmung des § 12 belassen, aber noch das Verfahren des Reichstempelgesetzes hinzusetzen will. Abg. Strudmann betonte ebenso die Unzulässigkeit der bisherigen Einrichtung, wie der Einführung des gewöhnlichen Civilrechtsweges. Ihm würde ein verwaltungsgerichtliches Verfahren, einheitlich für das ganze Reich, als das Richtige erscheinen. Nach Schluß der Debatte und bei Feststellung der Tagesordnung für heute gab es wieder eine Geschäftsordnungsdebatte wegen der Ausweisungangelegenheit. Der Präsident wollte Fortsetzung der Eatsberatung, in welchen Vorhaben er durch die Konserverativen und Nationalliberalen unterstützt wurde. Die bekannte Mehrheit entschied indeß anders, und so wird heute die Polerinterpellation nebst den dieselbe Sache betreffenden Anträgen zur Verhandlung kommen.

\* Der Bundesrath überwiegt in seiner heutigen Sitzung den Antrag Preußens betreffend das Branntweinmonopol an die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Justizwesen.

\* Ueber den Inhalt des neuesten päpstlichen Rundschreibens berichtet der „Germania“, wie sie schreibt, ein römisches Privattelegramm: „Die Encyklika ist anzuheben als die Antwort auf das gemeinsame Hirten Schreiben der Fuldaer Bischofskonferenz. Sie bepricht in gemäßigter Form, aber mit voller Entschiedenheit die religiöse Lage und betont die Nothwendigkeit der Lösung der Erziehungfrage des Klerus. Schließlich behandelt sie die Freiheit der katholischen Missionen in den Kolonien vom Standpunkte der freien Entwicklung der katholischen Kirche, speziell die Erziehung katholischer Missionare in Preußen.“ Die „N. Fr. Z.“ schreibt zu der Meldung über die bevorstehende Wiederbesetzung des Erzbisthums Polen: „Nach unseren Informationen befristigt sich die Nachricht,

daß die Angelegenheit auf Grund eines vom Papste gemachten Vorschlags in allerhöchster Zeit ihren befriedigenden Abschluß finden wird. Der zukünftige Bischof wird insofern, wie man vernimmt, nicht polinischer, sondern deutscher Nationalität sein.

\* Der Abg. Windthorst hat zu dem Ausweisungsantrage der „Freisinnigen“ folgenden Eventual-Antrag eingebracht: „Die Überzeugung auszusprechen: daß die von der königlich-preussischen Regierung verfügten Ausweisungen russischer und österreichischer Untertanen nicht gerechtfertigt erscheinen und mit dem Interesse der Reichsangehörigen nicht vereinbar sind.“

\* Die Auflösung des deutschen Schulvereins in Oesterreich, der 80,000 Mitglieder in 1200 Ortsgruppen umfaßt, gilt als bevorstehend; derselbe soll bekanntlich als politischer Verein betrachtet werden, wodurch er vor die Alternative gestellt wird, entweder in seiner Wirksamkeit lahm gelegt zu werden oder seine Existenz gefährdet zu sehen. Die Mitglieder werden sich dem allgemeinen deutschen Schulverein in Berlin anschließen, wohn einige von ihnen überhiesig, um in den geschäftsführenden Vorstand einzutreten. In Galtz ist es zu Unruhen gekommen, die ihre Ursache in Grollen haben wonach Freiwillige für einen Polenaufstand angeworben wurden.

\* In der französischen Kammer ist gestern eine Votivschiff des Präsidenten Grévy verlesen worden, worin der Präsident seinen Dank für die erfolgte Wiederwahl ausdrückt, durch welche das Land allem Anschein nach den Wunsch habe zu erkennen geben wollen, die Stetigkeit in der Regierung zu sichern. Die Republik sei angegriffen der Spaltung und der Ohnmacht ihrer Gegner die notwendige Regierungsform. Es liege viel daran, daß die Parteien der Linken sich vereinigen, um ernsthaft Reformen in's Werk zu setzen. Die Votivschiff konstatiert ferner, daß die Regierung der Republik in Europa hohe Achtung genieße; Frankreich habe in den letzten Jahren nicht wenig zur Erhaltung des Friedens in Europa beigetragen. Der Präsident spricht schließlich der Armee und Marine seine volle Anerkennung aus.

Die Votivschiff gelangte Nachmittags 5 1/2 Uhr in der Kammer wie im Senat zur Verlesung. Im Senat wurde dieselbe durchweg beifällig aufgenommen, während in der Kammer bei der Stelle, wo von der Ohnmacht monarchischer Regierungsformen die Rede ist, Proteste der Rechten sich vernehmen ließen.

Der Senat wählte Leroyer zum Präsidenten. Derselbe richtete eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er für seine Wahl dankte und den Wunsch ausdrückte, daß der Senat bei seinen Verhandlungen auch ferner vom Geiste der Weisheit und des Patriotismus geleitet werden möge.

In der Deputiertenkammer nahm Floquet den Präsidentenentscheid ebenfalls mit einer Ansprache ein, in welcher er seine Wahl weniger seinem Verdienst, als dem Wunsch nach Stabilität und dem republikanischen Geiste zuschrieb, welcher lebhaft nach Fortschritt und Reformen verlange. Senat und Kammer haben sich nach Verlesung der Votivschiff des Präsidenten Grévy auf nächsten Sonnabend vertagt.

Präsident Grévy unterzeichnete gestern die Dekrete, durch welche alle diejenigen, welche seit dem Jahre 1870 wegen politischer Verbrechen oder Vergehen verurteilt worden sind und gegenwärtig noch deshalb Strafe verbüßen, begnadigt werden. Auch einer Anzahl Anderer, die wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem gemeinen Strafrecht zu Strafen verurteilt waren, sind vom Präsidenten Strafermäßigungen bewilligt worden.

\* Die aus Spanien über den Ruffen von Cartagena vorliegenden Nachrichten beweisen, daß eine Störung der Ruhe nicht zu befürchten ist. Die ministerielle Presse beifällig offen José Forcilla und seine Anhänger, durch den Ruffen nur ein Wüstenmännchen bezweckt zu haben, da gleichzeitig umfassende Verkäufe spanischer Papiere an fremden Märkten stattgefunden hätten. Um so mehr wird bedauert, daß der allgemein beliebte General Fajardo dem gewissenlosen Treiben der Revolutionäre in Ausbildung seines Verweises zum Opfer gefallen ist. Die Königin hat zu seiner Behandlung sofort ihren eigenen Verbot nach Cartagena geschickt und Fajardo durch Beförderung zum Generalleutnant ausgezeichnet. Das Ministerium ist entschlossen, mit aller Strenge gegen die Revolutionäre einzuschreiten, doch deshalb nicht von seiner bisherigen Politik abzuweichen. Sagasta hat das auch neuerdings dadurch bewiesen, daß er den Vertretern der Presse Einsicht in die sämtlichen Originaldepeschen, welche anlässlich des Vorfalles in Cartagena gewechselt worden sind, gestattet hat, in der Erkenntnis, daß bei solchen Gelegenheiten eine Geheimnisförmigkeit der Behörden nur dazu dient, die Sachlage zu verschlimmern.

\* Serbien ist bemüht, die Friedensunterhandlungen mit Bulgarien bis zur Regelung der bulgarisch-rumelischen Frage hinzuziehen. Es verweigert die Zahlung einer Kriegsschuldung an Bulgarien, was ihm nicht wohl zu verdenken ist, aber es fordert auch die Abtretung bulgarischer Gebietsstücke für den Fall, daß die bulgarisch-rumelische Union sanktioniert werde und das ist eine Forderung, die über das Maß des Willigen hinausgeht. Inzwischen scheint sich eine Verständigung zwischen dem Fürsten Alexander von Bulgarien und dem Sultan zu vollziehen. Die vom Fürsten von Bulgarien gemachten Vorschläge gehen anlässlich dahin: „Fürst Alexander soll auf Grund der Bestimmungen des Berliner Vertrages für die Dauer von fünf Jahren zum General-Gouverneur von Ostrumelien ernannt werden. Die beiderseitigen Legationen bleiben getrennt, aber die bulgarische Sabotage (sonst, als die ostrumelische Provinzial-Versammlung

hätten zur Regelung einiger gemeinsamer Angelegenheiten Delegationen aus ihrer Mitte zu entsenden, so daß eine den österreichisch-ungarischen Delegationen analoge Einrichtung geschaffen würde. Der Fürst hätte die Offiziere des ostrumelischen Heeres zu ernennen, dieselben würden aber vom Hauptmann auswärts der Bestätigung des Sultans bedürfen. Offiziere niedrigen Grades könnten nur im selbsthiesigen Lande verwendet werden, höhere Offiziere in beiden Ländern. Als eine Abfindung für den rückständigen Tribut hätte Fürst Alexander der Porte den Betrag von 300,000 Pfd. Sterl. zu zahlen. Das ostrumelische organische Statut wäre entsprechend zu modifizieren.

Die serbische Kriegsführung geht jetzt mit außerordentlicher Strenge gegen alle diejenigen Bürger vor, welche mit den Bulgaren gemeinsame Sache gemacht hatten, als diese das Land besetzt hielten. Das serbische Standgericht in Piroter hat seine Thätigkeit begonnen. Es werden, der „N. Fr. Pr.“ zufolge, jährliche Verhaftungen vorgenommen. Das Verfahren des Standgerichts ist vorzugsweise gegen des Hochverrats angeklagte Piroter bulgarische Bürger, welche Spionendienste geleistet und auf serbische Soldaten aus den Feiern geschossen haben sollen, gerichtet. Der Bürgermeister von Piroter wurde ebenfalls verhaftet und in Ketten gelegt. Man beschuldigt ihn, den bulgarischen Truppen den Weg über den fast unzugänglichen Tjvor gezeigt zu haben, wodurch es den Bulgaren ermöglicht wurde, den Serben in den Rücken zu fallen. Es haben bereits eine Anzahl Hinrichtungen stattgefunden, die unter der Bevölkerung einen panischen Schrecken hervorrufen und viele Familien zur Flucht veranlassen.

### Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 14. Januar. Wie die „Leipziger Zeitung“ meldet, ist der erste Staatsanwalt Galt in Göttingen in Folge des Todes des Ober-Bezirksanwalts v. Seelandorf zum Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Reichsgerichts einberufen worden.

Karlsruhe, 14. Januar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurden von liberaler und liberaler Seite Anfragen an die Regierung über deren Stellung zum Brantweinmonopol gerichtet.

Madrid, 13. Januar. Nach Berichten aus Saragossa sind dort mehrere Anhänger Forcilla's, darunter ein Generalrat und zwei Ministrials, verhaftet worden. Auch in Sevilla sollen einige Verhaftungen vorgekommen sein.

Madrid, 14. Januar. Wie es heißt, würden demnächst ernannt: Nacion zum Gesandten in Rom, Mago zum Gesandten in London, Nances zum Gesandten in Washington und Crespo zum Gesandten in Konstantinopel.

Petersburg, 14. Januar. Anlässlich des Neujahrstages fand gestern im Winterpalais ein diplomatischer Cercle statt, bei welchem die Vertreter des Auslandes dem Kaiser und der Kaiserin ihre Glückwünsche darbrachten.

Belgrad, 14. Januar. Gestern sind bei Sufoomost 2541 gefangene bulgarische Soldaten und ein bulgarischer Offizier gegen 1073 serbische Soldaten eingewechselt worden. Ueber die Auswechslung der Gefangenen bei Bregowo liegt noch keinerlei Nachricht vor.

Washington, 13. Januar. In der Sitzung des Senats beantragte Inghalls die Annahme einer Resolution, nach welcher die Ausprägung von Silbermünzen so lange fortgesetzt werden solle, bis der Betrag von 500 Mill. geprägter Dollars erreicht sei.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser empfing am gestrigen Vormittage eine Deputation des königl. bayerischen 6. Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, um an seinem heutigen 25-jährigen Jubiläumstage als Chef des Regiments die Glückwünsche desselben entgegen zu nehmen. Nach 1 Uhr kehrte der Kaiser vom Schloß ins königliche Palais zurück und nahm dort nach dem Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher und des Militär-Kabinettschefs Grafen von Manteuffel die Majestäten mit den großherzoglich badischen Herrschaften ein.

\* Der Kronprinz empfing gestern Vormittag 8 1/2 Uhr den Kommandeur des 2. rheinischen Husarenregiments Hr. 8, Oberlieutenant von Venke, und nahm darauf einige Vorträge entgegen. Mittags 12 Uhr hatte der Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath und um 12 1/2 Uhr der k. russische General à la suite und Militärbevollmächtigte Fürst Dolgorouch die Ehre des Empfanges. Um 2 Uhr Nachmittags statteten der Kronprinz und die Kronprinzessin der Fürstin Mathilde Radomskij zur Geburtstagsfeier einen Gratulationsbesuch ab. Abends 8 1/2 Uhr beehrte die kronprinzliche Herrschaften mit den Prinzessinnen Töchter Victoria, Sophie und Margarethe die Soiree beim Hofmarschall Grafen Radomskij.

\* Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes findet am Sonntag den 17. d. Mts. im königlichen Schlosse statt, wozu die Einladungen an die Ritter und Inhaber königlicher Orden und Ehrenzeichen, nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden Raumes, von der königlichen General-Ordens-Kommission ergangen sind.

\* Der gestrigen feierlichen Eröffnung des Landtages ging für die evangelischen Mitglieder ein Gottesdienst im Dome für die katholischen ein solcher in der Hedwigskirche voraus. Im Dome waren die Bänke rechts von der Kanzel für die Mitglieder des Landtages reserviert; dieselben waren jedoch so zahlreich erschienen, daß die reservierten Plätze nicht ausreichten. Die evangelischen Mitglieder des Staatsministeriums waren, mit Ausnahme des Reichsfinanzlers Fürsten Bismarck, vollständig anwesend, eine Anzahl Damen der Aristokratie und zahlreiche höhere Offiziere hatten sich in Schiff der Kirche niedergelassen. In

der Hofloge erschien kurz vor Anfang des Gottesdienstes der Kronprinz. Vor der Stürze, die Hofprediger Bayer abhielt, sang die Gemeinde das Kirchenlied „Herr Jesu Christ dich zu uns wend“. Oberhofprediger Dr. Kögel hielt die Predigt, die etwa 20 Minuten währte, derselben lag der Text Co. Lucä 2. Kapitel, Vers 19 unter: „Und er sprach zu ihnen: „Was ist es, daß ihr mich geludt habet? Wisst ihr nicht, daß ich sein muß in dem, des meines Vaters ist?“ Redner erläuterte an diesen Worten Christi an seine ihm im Tempel zu Jerusalem lachenden Eltern die Pflichten des Abgeordneten und nahm Gelegenheit, auf das Regierungsjubiläum des Kaisers und den Charakter von dessen Regierung einen Blick zu werfen. Die Gemeinde sang darauf noch das Lied „So sei nun Seele, feine“; kurz vor 11 1/2 Uhr war der Gottesdienst beendet.

\* In der im Herbst abgehaltenen Konferenz der Ferienkolonien war beschlossen, eine aus den Komitees Berlin, Landsberg a. W., Bremen, Frankfurt und Leipzig bestehende Centralstelle zu bilden, welche spätere allgemeine Versammlungen vorbereiten, die allgemeinen Interessen der Ferienkolonien wahrnehmen soll. In einer vor Kurzem in Berlin abgehaltenen Konferenz der fünf Mitglieder der Centralstelle wurde, wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, dieselbe konstituiert und der Vorsitz dem Vorstand des Berliner Vereins für häusliche Gesundheitspflege übertragen.

\* Einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Fritz Reuter erläßt der Verband plattdeutscher Vereine, es heißt in dem Aufruf: „Schon einmal wurde gemeldet für ein Reuter-Denkmal, doch der Zweck wurde nicht erreicht, immer spärlicher floßen die Gaben und blieben schließlich ganz aus. Die plattdeutschen Vereine, deren Tendenz die liebevolle Pflege eines fast schon vergessenen Idioms ist, deren Grundlage und einander Kitt in den Werken Fritz Reuters liegen, haben es sich zur Aufgabe gemacht, im Anschluß an das bereits bestehende Reuter-Denkmal-Komitee in Schwerin, das deutsche Volk an seine Ehrenschuld zu erinnern. Vor Kurzem in Magdeburg zu einem Verbände zusammen getreten, mahnen sie das Vaterland an seine Pflicht, wendet sich noch einmal an den Patriotismus aller Reuter-Berecher und Freunde der plattdeutschen Sprache mit der Bitte um Beiträge für ein Reuter-Denkmal. In seiner norddeutschen Heimat soll es stehen, ein würdiges sichtbares Zeichen unserer dankbaren Verehrung; doch das ganze deutsche Volk muß dazu beisteuern, soll es in einer Form da stehen, die ganz Deutschland zur Ehre gereicht.“ — Der Aufruf ist von hervorragenden und langwährenden Namen aus allen Theilen des Reiches unterzeichnet.

\* In Frankfurt a. M. geht man mit dem Gedanken um, ein Mozart-Denkmal zu errichten.

\* Wie dem „Bör. C.“ aus Wien gemeldet wird, ist Graf Reuß bedenklich erkrankt.

\* Im Gebiete des römischen Castrums bei Bonn wurde vor Kurzem die Bronzetaube einer geflügelten Victoria, welche in feinen Schritten auf der Weltlagel steht, sowie ein prachtvolles goldenes Medaillon, mit echten Rubinen und Granaten besetzt, gefunden. Diese Bronzetaube gehört nach dem Ausdruck von Kunstforschern zu den bedeutendsten Funden römischer Altertümer. Beide Gegenstände gelangten in die Sammlung des Herrn Professors aus'm Weerth.

\* An der großen Gedächtnisfeier der Schlacht bei Senj nach werden sich in Luzern 500 Giganten und eben so viele Sängere beitheiligen. Man erwartet 200 schweizerische Deputationen, welche in dem großen historischen Gedächtnis-drama mitwirken sollen.

\* Die Münchener Universität wird im gegenwärtigen Winterhalbjahre von 2865 Studirenden und 41 Hören besucht. Von den Ersteren sind 1067 Mediziner, 890 Juristen, 524 der philosophischen, 130 der theologischen, 102 der staatswirtschaftlichen Fakultät angehörig und 152 Pharmazeuten.

\* In Tübingen hat sich ein Frauenkomitee gebildet, welches die Verehrerinnen Ottilie Wildermuths dafür gewinnen will, dem Andenken an die beliebte Schriftstellerin ein einfaches Denkmal zu widmen.

\* In Rindberg im Mürtzthal ist am 9. d. der dableist seit vielen Jahren als Chorleiter des Mürtzthaler Sängerbundes lebende Komponist Jakob Eduard Schmölzer im 74. Lebensjahre gestorben.

\* Die Auffindung der Statue eines stehenden Jupiters von ungewöhnlicher Größe gemeldet. Sie soll in einer wenige Fuß unter der Erdoberfläche liegenden rohen Mauer verbaut gewesen sein. Die Statue besteht aus feinem gelbem Marmor Kalk und ähnelt wie alle rheinischen stehenden Jupitergestalten im Allgemeinen dem Verospitischen Zeus. — Auch ein reicher Münzfund ist unweit Trier gemacht worden; am Eingang eines Schieferstollens fand man in einem zerdrückten Kupferfesschen 443 römische Münzen, die dem Zeitabschnitt von 260—360 angehören. Die meisten davon sind in Trier geprägt.

\* Aus Paris wird vom 14. d. gemeldet: Der Präfect des Cure-Departements ist gestern Abend in der Nähe der Mattons Raffine im Eisenbahnwagen ermordet worden. Die Mörder sind noch nicht ermittelt. Raub scheint der Beweggrund des Verbrechens zu sein. Die Leiche des Präfecten zeigt zwei Verletzungen am Kopfe, von denen die eine von einem Revolver, die andere von einem scharf schneidenden Instrument herrührt.

\* Aus Göttingen wird geschrieben: „Einem bedauerlichen Verhängnis ist die Gattin des Bezirkshauptmannes, Statthalterei-Rathes Frau Anna F. zum Opfer gefallen. Der unglücklichen Frau ist vor einigen Tagen eine Fischgräte im Schunde stecken geblieben, und trotz der Bemühungen der Aerzte ist sie am 9. d. M. gestorben.“





# Interims-Stadt-Theater.

Sonnabend den 16. Januar 1886.

(Ausser Abonnement. Karten werden in Zahlung genommen.)

**Letztes Ensemble-Gastspiel**  
des Ballet-Ensembles des Friedrich-Wilhelmstädtischen  
Theaters zu Berlin.  
(15 Damen.)

## Kanonenfutter.

Lustspiel in 3 Akten von Jul. Rosen.

(Regie: F. Gluth.)

### Personen:

Baron Welben, Minister	—	Herr Patry.
Constance, seine Nichte	—	Frl. Förster.
Bromberg, Gutsbesitzer	—	Herr Dahlen.
Emma, seine Tochter	—	Frl. Holzhausen.
Geheimrätin Blume	—	Frau Treptow.
Josef, ihr Sohn	—	Herr Kolmar.
Otto Körner, Journalist	—	Herr F. Gluth.
Bobette	—	Frl. Hartmann.
Johann, Diener.	—	

Ort der Handlung: Die Wohnung der Geheimrätin Blume in einer Residenz.  
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akt des obigen Lustspiels:

### Ballabile carnevalesque,

getanzt von den Solotänzerinnen Neumann und Rosch und den Damen Gillert, Francois, Frederic, Walter, Friede, Hähner L., Hähner II., Müller, Leopold und Hamann.

Nach dem 2. Akt des Lustspiels: Auf Verlangen:

### Valse gracieuse,

getanzt von der Pa. Ballerina Fräulein Clara Duallig.

### Italienisches Fest,

Ballet in 1 Akt.

Zum Schluß: Introduction.

**Aragonesa**, getanzt von den Solotänzerinnen Frl. Neumann und Rosch.  
**Tarantella**, getanzt von den Damen Hamann, Hähner I. u. II., Walter, Friede, Gillert, Haake und Frederic.  
**Caschuka**, getanzt von der Pa. Ballerina Frl. Clara Duallig.  
**Final Galopp**, getanzt von sämtlichen Damen.

Loge 2,50 Mk. — Sperrsitz 2 Mk. — Parterre 1 Mk. — Gallerie 50 Pf.  
Den geehrten Abonnenten bleiben die Plätze bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr reserviert.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende 10 $\frac{1}{4}$  Uhr.

Sonntag: Zum ersten Male: Neu einstudiert:  
**Ein gemachter Mann.** Große Kasse mit Gesang.

Im Verlag von Richard Mühlmann, Barfüßerstraße 14, ist soeben erschienen:

### Unser Kaiser, uns ein Wahrzeichen,

Predigt über Psalm 20, 7,  
am Tage des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers  
gehalten von  
**D. S. Hoffmann,**  
Pastor zu St. Laurentii.  
Preis 20 Pf.

## DAS NEUE BERLIN PAULLINDAU

Eine deutsche Wochenschrift  
Preis pro Quartal M. 4.— in Berlin M. 3.50, durch jede Buchhandlung und jedes Postamt.  
Probe-Quartal M. 3.— in Berlin M. 2.50. Probenummern durch jede Buchhandlung gratis.

### Inventar-Auction.

Sonnabend den 23. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Gehöft der Halle'schen Zuckerriederei-Compagnie in Liquidation zu Halle a. S., Bülbergertweg No. 39, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden:

- 14 gute Ackerpferde,
- 1 Reitpferd,
- 14 complete Ackerkummete.

### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich unterzeichneter Feldmesser: **Kataster-Fortschreibungs-Vermessungen** behufs Verichtigung des Grundbuchs, der Grundtenderbücher nebst Karten, sowie **Grenzvermessungen**, Herstellung verdunkelter Grenzen bei Streitigkeiten, ferner andere technische Arbeiten sofort **billigt** ausführen werde. Anträge schriftlich oder mündlich.  
Halle a. S., den 6. Januar 1886.  
Von Königl. Regierung geprüfter und vereidigter Feldmesser:  
**Frenzel,**  
Wohnung: Franckenstrasse 8, 2 Treppen.

Für den redaktionellen und Interimsverlag verantwortlich Julius Runderdt in Halle. — Pflanzliche Buchdruckerei (H. Rietzmann) in Halle.

### Auction.

Am Sonnabend den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich Geiststrasse 42 folgende dorthin geschaffte Gegenstände zwangsweise verkaufen, als:

- 1 Kleidersekretär, 1 Komode,
- 1 Spiegel und 1 zweithürigen Kleiderschrank.

Lützendorf,  
Gerichts-Vollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 16. d. Mts. Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr verkaufe ich Geiststr. 42 freiwillig:

- 1 zweithür. Kleidersekret., 1 Komode,
- 1 Vertiflow, 1 Spiegel, 1 Wanduhr,
- 1 Komode, 1 Lützendorf, Gerichts-Vollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 16. Januar cr. Früh 10 Uhr versteigere ich Geiststrasse 42 zwangsweise gegen Baarzahlung

- 1 Kleidersekretär.

### Auction.

Sonnabend den 16. Januar cr. Vorm. 10 Uhr sollen Geiststrasse 42 hier zwangsweise versteigert werden:

- 1 Decimallwaage mit Gewicht,
- 1 Kleiderschrank, 1 Komode, 3 Hochstühle, 1 Spiegel sowie 1 Wanduhr.

Neumann,  
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.  
obere Leipzigerstraße 83.

### Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Sonnabend den 16. ds. Vormitt. 11 Uhr versteigere ich Geiststr. 42 hier:

- 5 Weibstische, 20 Hochstühle,
- 1 Kleiderschrank, 1 Vertiflow,
- 1 Küchenschrank, 1 Komode mit Aufsatz, 1 Klappstisch, 6 silberne Messer, 6 silb. Gabeln, 1 silb. Gylinderuhr zc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 16. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geiststrasse 42 zwangsweise:

- 1 Endentisch, 1 Waarenschrank,
- 1 Schreibpult, 1 Nähmaschine und 2 Stühle.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.,  
große Ulrichstraße 16, II.

### Auction.

Am Sonnabend den 16. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr kommen Geiststr. 42 hier zwangsweise zur Versteigerung:

- 1 Sopha, 6 Polsterstühle, 3 Sprungfedermatratzen.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 16. Januar cr. Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr versteigere ich Geiststrasse 42 hier zwangsweise:

- 1 Säternähmaschine, 1 Nähmaschine,
- 1 Kleidersekretär, 2 Gylinderuhren, Kleidungsstücke, Gardinen zc.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Diensdag den 19. Januar c. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich Schulberg 12 acht neue Damenmäntel, welche vor der Auction anprobiert werden können.

W. Elste, Auctions-Kommissar.

### Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.  
Mittwoch den 20. d. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geiststrasse 42 hier:

- 1 große Buchbinder-Walze.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Für Tischler!

**Sterbehenden**  
jeder Art, sowie Sarg- u. Chirking und Sargstippen empfiehlt billigst  
**Robert Cohn, Steinstr.**  
Eichenrüttler  
empfehlen Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

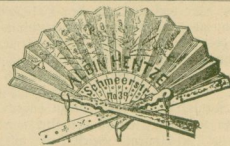
### Albin Hentze,

39. Schmeerstraße 39.



**Cotillon-Orden!**  
**Cotillon-Touren!**  
**Knallpapiere!**  
**Schneebälle!**  
**Gesichtsmasken!**  
**Maskenschmuck!**  
**Perrücken!**  
**Bärte!**  
**Narrenkappen!**  
**Tisch-, Menu- u. Tanzkarten!**  
empfehlen **Bereinen, Restaurateuren, Gesellschaften, Wiederverkäufern** und im Einzelnen als **billigste Bezugsquelle**

**Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**  
Verbindung nach außerhalb sofort!



**Ballfächer!**  
**Concertfächer!**  
in größter Auswahl sehr billig bei

**Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**

### Gummiwäsche!

Stehkragen à 50 Pf.  
Klappkragen à 75 Pf.  
Manschetten à 90 Pf. u. 1.25 Mk.  
Chemisettes à 1.25 u. 1.75 Mk.  
Damenkragen in allen Weiten.  
**Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**

Prima holländ. Austern, lebende Hummer, Schellfisch, franz. Poularden, Fasanen, hamb. Küken, Pathen, frisches Rehwild empfiehlt

### Julius Bethge.

Pa. Astrachaner Caviar, feinsten Rhein- u. Weserlachs, Rügenwald, Gänsebrüste, Strassb. Gänseleberpasteten, Lüneburg, Riesenmenaugen, frische Périgord-Trüffel, französischen Kopfsalat, Radies, Endivien, Mandarinen, Apfelsinen, echte Teltower Rüben, ital. Dauermaronen, Braunschweig, Gemüse-Conserven in vorzüglicher Qualität, Westphäl. und Moabiter Pumpernickel, echte Frank. u. Fraustädter Bräuhwürstchen, sowie diverse Sorten feiner Käse empfiehlt

### Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Heute Sonnabend

### frische hausschlachtene Würst.

**O. Schuchardt,**  
Wörmliherstraße 39.

Frische Holländer Aufkern, beste Fasanhähne empfing

Wilh. Schubert.

Prima Astrachaner Caviar, feinsten ger. Rheinlachs, frische französische Trüffel, Rügenwalder Gänsebrüste, Strassb. Gänseleber-Pasteten, Grüne Pommerangerfrüchte empfing

### Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Eiserner Stuben- und 2 Kanonen

öfen billig zu verkaufen

Klausthor-Vorstadt 1.

Hierzu Beilage.

